



P R E S S E I N F O R M A T I O N

Meine geniale Freundin

**nach der Neapolitanischen Saga von Elena Ferrante
in einer Bearbeitung von Koen Tachelet**

Die Geschichte der beiden Freundinnen Lenú und Lila beginnt um 1950 in Neapel: Sie wachsen in einem armen, volkstümlichen Viertel auf, sind überdurchschnittlich begabt und doch grundverschieden. Lenú ist schüchtern und fleißig, wird als erste aus ihrer Familie studieren und schließlich eine erfolgreiche Schriftstellerin. Die unangepasste Lila verlässt schon früh die Schule und heiratet, lehnt sich aber voller Mut und Kreativität gegen die gewaltvolle Unterdrückung durch die Männer auf. Aus der Nähe und aus der Distanz begleiten die beiden einander durch erste Liebschaften, sexuelle Erfahrungen, gesellschaftliche Zwangslagen und politische Kämpfe – und streben dabei immer danach, besser zu sein als die andere.

Meine geniale Freundin zeichnet ein lebhaftes Bild Italiens während der sozialen und politischen Umbrüche der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts. Es ist die Erzählung zweier Frauen, die stets darauf bestehen, ihr Leben selbst zu bestimmen – auch wenn der Preis, den sie dafür zahlen, mitunter sehr hoch ist.

Gefördert von der Brost-Stiftung

**BROST
STIFTUNG**

S Y N O P S I S

Elena Ferrantes Neapolitanische Saga beschreibt die Geschichte der Freundschaft zweier Frauen, die die gesamte zweite Hälfte des 20. Jahrhunderts umfasst und im frühen 21. Jahrhundert endet.

Lenù und Lila wachsen in einem armen und volkstümlichen Vorort von Neapel auf, der von patriarchaler Gewalt geprägt ist und nur Rione (italienisch: Stadtviertel) genannt wird. Beide sind überdurchschnittlich begabt und doch grundverschieden: Lenù ist schüchtern und fleißig, wird als erste ihrer Familie studieren und schließlich eine erfolgreiche Schriftstellerin. Lila verlässt schon früh die Schule und heiratet, lehnt sich aber mutig und kreativ gegen die gewaltvolle Unterdrückung auf und verlässt ihren Mann. Die vier Bände von Ferrantes Romanzyklus, die im italienischen Original unter dem Haupttitel *Meine geniale Freundin* erschienen sind, schildern den Verlauf der Lebenswege von Lenù und Lila, die trotz aller persönlichen Unterschiede, Konflikte und räumlichen Distanz miteinander verflochten bleiben – auch über das Verschwinden von einer der beiden hinaus.

Teil I: Kindheit und Jugend

Elena Greco, genannt Lenù, und Raffaella Cerullo, genannt Lila, verbindet seit ihrer Kindheit eine enge Freundschaft. Sie wachsen in einem Vorort von Neapel auf, der von der Kernstadt durch einen Tunnel getrennt ist, und besuchen gemeinsam die Grundschule. Beide sind sehr gute Schülerinnen, doch während Lenù mit Unterstützung ihrer Lehrerinnen den Schulbesuch fortsetzt, tritt Lila nach der Grundschule in die Schuhmacherwerkstatt ihres Vaters ein. Sehr jung heiratet sie Stefano Carracci, einen wohlhabenden Geschäftsmann, der Geld in die Werkstatt der Cerullos investiert, so dass dort von Lila entworfene Schuhmodelle produziert werden können, die mit Hilfe des Camorramitglieds Michele Solara vertrieben werden. Die Ehe ist geprägt von Gewalt. Da Lila nicht schwanger wird, soll sie auf ärztlichen Rat hin den Sommer am Meer verbringen. Lenù begleitet sie unter der Bedingung, auf die Insel Ischia zu fahren, wo Nino Sarratore, in den sie verliebt ist, den Sommer verbringt. Nach anfänglicher Abneigung verlieben sich aber Nino und Lila ineinander, während Lenù mit Ninos Vater schläft, der sie als Jugendliche missbraucht hat. Diese Erfahrungen bilden später den Stoff ihres ersten Buches. Lila dagegen verlässt ihren Mann, um mit Nino zusammenzuleben. Nach dem schnellen Scheitern dieser Beziehung kehrt sie zwischenzeitlich zu Stefano zurück und bekommt ein Kind, verlässt ihn dann jedoch endgültig, lebt mit Enzo Scanno zusammen und arbeitet in einer Fleischfabrik. Lenù hat unterdessen die Schule beendet und ist zum Studium an eine Elitehochschule im norditalienischen Pisa gegangen. Dies kommt einem ‚Kulturschock‘ gleich, aller Hindernisse zum Trotz fasst sie aber Fuß, ist erst mit Franco Mari liiert und verlobt sich schließlich mit Pietro Airota. Und vor allem schreibt sie ihren ersten Roman.

Teil II: Erwachsenenjahre

Nach dem erfolgreichen Erscheinen ihres Romans heiratet Lenù Pietro Airota, der aus einer gutsituierten Akademikerfamilie stammt und schon in jungen Jahren Professor wird. Die beiden bekommen zwei Töchter, doch während ihr Mann Karriere macht, bleibt Lenù die Rolle als Hausfrau und Mutter, was ihr das Schreiben zunehmend verunmöglicht. Mit den gesellschaftlichen Veränderungen in Folge des Jahres 1968 bekommt die Fassade der bürgerlichen Lebenswelt Risse: Die tradierten Geschlechterrollen und Beziehungsmuster werden ebenso in Frage gestellt wie die gesellschaftlichen Verhältnisse. Zugleich benutzt Lenù ihre neugewonnenen bürgerlichen Privilegien, um Lila zu unterstützen, die aufgrund der Arbeitsbedingungen und Schikanen in der Fabrik krank wird, und Enzo eine Anstellung als Computertechniker zu verschaffen. Während Lila und Enzo zurück in den Rione ziehen und eine eigene Firma gründen, erkämpft sich Lenù den Freiraum zum Schreiben eines weiteren Buches. Das erneute Aufeinandertreffen mit Nino führt dazu, dass die Ehe mit Pietro zerbricht und Lenù ihren Mann verlässt.

Teil III: Reife und Alter

Für die Beziehung mit Nino zieht Lenù zurück nach Neapel. Sie schreibt Artikel, hält Vorträge, kümmert sich um ihre kranke Mutter und arbeitet an einem Buch über den Rione. Gemeinsam mit Nino bekommt sie eine weitere Tochter, die gemeinsame Wohnung wird von ihm aber nur besucht, nicht bewohnt, da er nach wie vor verheiratet ist und zahlreiche Affären hat. Als sie ihn schließlich verlässt, kehrt Lenù ebenfalls in den Rione zurück. Auch Lila, die nie wieder schwanger werden wollte, bekommt noch ein Kind, ebenfalls eine Tochter. Eines Tages verschwindet dieses Kind spurlos, die Suche bleibt erfolglos, die Beziehung von Lila und Enzo zerbricht daran. Lila zieht sich immer weiter zurück und schließlich verschwindet auch sie – sie hatte bereits seit Jahrzehnten davon gesprochen, sich „auflösen“ zu wollen. Lenù schreibt auf, was ihr von ihrer „genialen Freundin“ in Erinnerung geblieben ist.

B E S E T Z U N G

| | |
|--|---|
| Elena Greco | Jele Brückner |
| Raffaella Cerullo | Stacyan Jackson |
| Stefano Carracci / Enzo Scanno / Alfonso Carracci | Guy Clemens |
| Nino Sarratore | William Cooper |
| Antonio Cappuccio / Franco Mari / Pietro Airola | Ole Lagerpusch |
| Immacolata Greco / Nunzia Cerullo / Maestra Oliviero / Professoressa Galiani / Adele Airola / Guiseppina Peluso | Karin Moog |
| Gigliola Spagnuolo / Mariarosa Airola / Nadia Galiani | Abenaa Prempeh |
| Pasquale Peluso / Bruno Soccavo / Donato Sarratore | Oliver Möller |
| Michele Solara | Jakob Schmidt |
| Regie | Johan Simons |
| Bühne | Wolfgang Menardi |
| Kostüm | Katrin Aschendorf |
| Video | Voxi Bärenklau |
| Lichtdesign | Bernd Felder |
| Soundtrack | Tristan Wulff |
| Sounddesign | Will-Jan Pielage |
| Dramaturgie, Mitarbeit Textfassung | Moritz Hannemann |
| Regieassistenz | Linda Hecker |
| Bühnenbildassistenz | Sascha Kühne |
| Kostümassistenz | Anna Holtkamp, Emma Ludwig |
| Regiehospitantz | Merit Briese |
| Kostümhospitantz | Paula Neu, Bahar Piepelow |
| Inspizienz | Ulrike Schaper |
| Soufflage | Isabell Weiland |
| Sprachcoaching | Roswitha Dierck |
| Übertitelung | Anette Nierhoff, Leah Smead |
| Dauer | ca. sechs Stunden, 3 Teile, zwei Pausen |
| Premiere | 24. Januar 2025, Schauspielhaus |
| Weitere Aufführungen | Samstag, 1. Februar, 16.00 Uhr Sonntag, 2. Februar, 16.00 Uhr (+ Einführung 15.30 Uhr) Sonntag, 23. Februar, 16.00 Uhr (+ Einführung 15.30 Uhr) |

Weitere Informationen:

<https://www.schauspielhausbochum.de/de/stuecke/20930/meine-geniale-freundin>

B I O G R A F I E N

Johan Simons (Regie)

Johan Simons, geboren 1946 in Heerjansdam (Niederlande), absolvierte eine Ausbildung zum Tänzer an der Rotterdamer Akademie und zum Schauspieler an der Theaterakademie in Maastricht. 1976 wurde er Direktor und Schauspieler der Haagsche Comedie. Hier inszenierte er sein erstes Stück. 1985 gründete er zusammen mit dem Musiker Paul Koek die Theatergroep Hollandia. Ihr Repertoire fokussierte sich auf Themen wie Überlebenstrieb und intensive Lebenserfahrungen, besondere Spielorte waren leer stehende Fabrikhallen, Ställe und Kirchen, vor allem in der Provinz Nord-Hollands. 2001 fusionierte Hollandia mit dem Zuidelijk Toneel zu ZT/Hollandia, einer der größten Truppen der Niederlande. Johan Simons wurde künstlerischer Direktor. Wichtige Inszenierungen von ZT/Hollandia waren u.a. *De Leenane Trilogie*, *Bacchanten*, *Sentimenti*, 2003 bei der Ruhrtriennale aufgeführt, und die Abschiedsinszenierung *Fort Europa: Hohelied der Zersplitterung*, aufgeführt bei der Ruhrtriennale 2005. 2005 wurde ZT/Hollandia aufgelöst. Simons ging als künstlerischer Direktor zum belgischen Publikstheater, das er in NTGent umbenannte und mit dem er neue künstlerische Impulse setzte. 2009 verlieh ihm die Universität Gent den Ehrendokortitel. Von 2005 bis 2010 inszenierte Simons beim NTGent Bearbeitungen von Romanen von Arnon Grünberg, Michel Houellebecq, J. M. Coetzee und Louis Paul Boon, Klassiker von Aischylos und Beckett und Drehbücher von Krzysztof Kieślowski und Billy Wilder.

Seit 2000 wird Johan Simons regelmäßig als Gastregisseur von deutschsprachigen Theatern eingeladen. Mit seiner Münchner Inszenierung von Heiner Müllers *Anatomie Titus Fall of Rome* war er 2004 beim Berliner Theatertreffen zu sehen. *Elementarteilchen* nach Michel Houellebecq am Schauspielhaus Zürich, ebenfalls zum Theatertreffen eingeladen, wurde als beste deutschsprachige Aufführung 2004 mit dem Nestroy-Theaterpreis ausgezeichnet. Mit *Kasimir und Karoline* (Schauspiel Köln) wurde er 2010 erneut zum Theatertreffen der Berliner Festspiele eingeladen.

Von 2010 bis 2015 leitete Johan Simons als Intendant die Münchner Kammerspiele. Mit seinen Inszenierungen *Gesäubert/Gier/4.48 Psychose* von Sarah Kane und *Die Straße. Die Stadt. Der Überfall* von Elfriede Jelinek wurde er erneut zum Berliner Theatertreffen eingeladen. In München brachte er u.a. *Winterreise* von Elfriede Jelinek, *E la nave va* von Luchino Visconti, *König Lear* von William Shakespeare, *Onkel Wanja* von Anton Tschechow und *Dantons Tod* von Georg Büchner auf die Bühne. 2013 zeichnete *Theater heute* die Münchner Kammerspiele als Theater des Jahres aus. Für seine Inszenierung von *Dantons Tod* ebenda erhielt Simons 2014 den Deutschen Theaterpreis Der Faust. Im gleichen Jahr wurde er mit dem Berliner Theaterpreis geehrt. Für seine bedeutsamen Verdienste im Bereich Theater im In- und Ausland verleiht ihm Königin Máxima 2014 die wichtigste künstlerische Auszeichnung der Niederlande, den Prinz Bernhard Kulturfonds Preis.

Von 2015 bis 2017 war Johan Simons Intendant der Ruhrtriennale und kehrte zeitgleich als künstlerischer Berater an das NTGent zurück. 2017 wurde seine Inszenierung *Der Schimmelreiter* von Theodor Storm (Thalia Theater Hamburg) zum Berliner Theatertreffen eingeladen. Seit der Spielzeit 2018/2019 ist Johan Simons Intendant des Schauspielhaus Bochum, das unter seiner Leitung 2022 von den Kritiker*innen der Fachzeitschrift *Theater heute* zum *Theater des Jahres* gewählt wurde.

Seine Inszenierung von Georg Büchners *Woyzeck* (Koproduktion Schauspielhaus Bochum und Burgtheater Wien) wurde 2019 für die Beste Regie mit dem Nestroy ausgezeichnet. Simons' 7. und 8. Einladung zum Berliner Theatertreffen erfolgten mit seinen Bochumer Inszenierungen von *Hamlet* (2020) und *Macbeth* (2024).

Wolfgang Menardi (Bühne)

Wolfgang Menardi, geboren 1977 in Innsbruck (Österreich), studierte von 1998 bis 2002 Schauspiel an der Otto-Falckenberg-Schule in München. Nach seinem Studium folgten Engagements an den Münchener Kammerspielen, am Théâtre National de la Colline Paris, am Théâtre National de Strasbourg, am Thalia Theater Hamburg, am Schauspiel Köln, am Bayerischen Staatsschauspiel München und bei der Ruhrtriennale. Neben seiner schauspielerischen Tätigkeit begann er 2005 ein Studium der Architektur an der Universität der Künste in Berlin. So entstanden ab 2007 Arbeiten als Bühnen- und Kostümbildner in Frankreich und Deutschland, u. a. am Theater Basel, am Deutschen Theater Berlin, am Burgtheater Wien, an den Münchener Kammerspielen und am Maxim Gorki Theater Berlin. 2014 wurde er für die Ausstattung von Goethes *Urfaust* und 2015 für das Bühnenbild von *LSD – Mein Sorgenkind* in der Kritiker*innenumfrage der Fachzeitschrift Theater heute als bester Nachwuchskünstler und Bühnenbildner nominiert. 2019 war er für die Produktion *Genesis* an den Münchener Kammerspielen für den deutschen Theaterpreis Der Faust nominiert. Eine regelmäßige Zusammenarbeit verbindet ihn mit den Regisseuren Thom Luz, Yael Ronen, Thorleifur Örn Arnarsson, Falk Richter und Bastian Kraft.

Kathrin Aschendorf (Kostüm)

Katrin Aschendorf, geboren in Hamburg, lernte das Kostümhandwerk zunächst am Theater, unter anderem am Kulturzentrum Kampnagel in Hamburg. Für ihre Kostüme zu Fatih Akins historischem Drama *The Cut* wurde Katrin Aschendorf für den Deutschen Filmpreis 2015 nominiert. Neben weiteren Arbeiten für das Fernsehen gestaltete Aschendorf in der folgenden Zeit die Kostüme für Max Zähles vielgelobte Krimikomödie *Schrotten!* sowie Fatih Akins vielfach preisgekröntes und in den USA mit dem Golden Globe ausgezeichnetes Drama *Aus dem Nichts* mit Diane Kruger in der Hauptrolle. Eine weitere Nominierung für den Deutschen Filmpreis erhielt sie für Akins Romanverfilmung *Der goldene Handschuh* über den Serienmörder Fritz Honka im Kiez des St. Pauli der 1970er Jahre.

Voxi Bärenklau (Video)

Voxi Bärenklau, geboren 1960, arbeitet seit 1987 als Kameramann in der Kino- und TV-Produktion u.a. für Regisseure wie Helge Schneider, Christoph Schlingensiefel oder Adolf Winkelmann und seit 2002 auch als Licht- und Videodesigner für Theater- und Opernproduktionen. Er selbst bezeichnet seine künstlerische Arbeit für Schlingensiefels *Parsifal* am Festspielhaus Bayreuth als sein bisher wichtigstes Werk. 1999 arbeitet er als Gaffer mit Michael und Florian Ballhaus für Martin Scorseses *Gangs of New York*. Seit 2016 arbeitet er regelmäßig mit Kay Voges zusammen u.a. bei der Dortmunder Produktion *Die Borderline Prozession*, die 2017 zum Theatertreffen eingeladen wurde, für die Opern *Der Freischütz* und *Aida* an der Staatsoper Hannover, bei *Die Stadt der Blinden* am Schauspielhaus Hamburg und bei *Don't be evil* an der Volksbühne Berlin sowie ► *PLAY: Möwe | Abriss einer Reise* am Schauspiel Dortmund. Für den gemeinsam mit Richard Lahun produzierten Kurzfilm *Fetisch* erhielt er 2002 den deutschen Kurzfilmpreis in Gold. Außerdem arbeitete Voxi Bärenklau als Zeitzeuge und Kameramann am Dokumentarfilm *Wunder der Wirklichkeit* von Thomas Frickel, der im Oktober 2017 den hessischen Filmpreis gewann.

Koen Tachelet (Textfassung)

Koen Tachelet, geboren 1964 in Antwerpen, Belgien, war unter der Leitung von Johan Simons Dramaturg am Theater NTGent. 2010 folgte er Simons an die Münchner Kammerspiele. Tachelet arbeitete als Gastdramaturg u.a. an der Opéra Bastille Paris und der Nederlandse Opera Amsterdam. Zudem verfasste er zahlreiche Adaptionen von Nicht-Theatertexten beispielsweise von Romanen Houellebecqs und Filmskripten von Kieslowski/Piesiewicz.

Moritz Hannemann (Dramaturgie)

Moritz Hannemann studierte Theater- und Literaturwissenschaft und war wissenschaftlicher Mitarbeiter am theaterwissenschaftlichen Institut der Ruhr-Universität Bochum. Im Zusammenhang mit seinen Tätigkeiten in Lehre und Forschung entstanden diverse Kooperationen, Veranstaltungen und Publikationen, darunter *rhythmos. Formen des Unbeständigen* nach Hölderlin, hg. gemeinsam mit Jörn Etzold, Paderborn 2016 (Fink) sowie *Episteme des Theaters. Aktuelle Kontexte von Wissenschaft, Kunst und Öffentlichkeit*, hg. gemeinsam mit Milena Cairo, Ulrike Haß und Judith Schäfer, Bielefeld 2016 (transcript).

Darüber hinaus gehörte er zum künstlerischen Beirat des Favoriten Festivals 2018 und 2020 unter der Leitung von Fanti Baum und Olivia Ebert. Von 2020 bis 2023 war er Dramaturg am FFT Düsseldorf und beteiligte er sich u. a. an den stadtpolitischen Projekten des FFT, darunter *Re-Imagining Public Life* in Kooperation mit der Hochschule Düsseldorf sowie dem internationalen Stadtlabor Place Internationale, das den Umzug des FFT in seine neue Spielstätte mit dem 150-jährigen Jubiläum der Pariser Commune verband. In diesem Rahmen konzipierte er gemeinsam mit Klaus Ronneberger und Laura Strack die *Lefebvre Werkstatt*, aus der die Publikation *Baustelle commune. Henri Lefebvre und die urbane Revolution von 1871*, hg. gemeinsam mit Klaus Ronneberger und Laura Strack, Hamburg 2023 (adocs) hervorging. Seit der Spielzeit 2024/2025 ist er Dramaturg am Schauspielhaus Bochum.

Jele Brückner (Elena Greco)

Jele Brückner, geboren in Stuttgart, studierte von 1986 bis 1989 Schauspiel an der Hochschule für Musik und Darstellende Kunst in Frankfurt am Main. Sie spielte in Inszenierungen von Einar Schleef und Peter Palitzsch am Schauspiel Frankfurt und trat anschließend ihr erstes Festengagement am Düsseldorfer Schauspielhaus an, wo sie u. a. mit Werner Schroeter und Wilfried Minks arbeitete. Von 2000 bis 2010 war sie Ensemblemitglied am Schauspielhaus Bochum und arbeitete u. a. mit Karin Henkel, Jorinde Dröse, David Bösch, Frank Abt, Matthias Hartmann und Elmar Goerden zusammen. Danach arbeitete sie freiberuflich u. a. in Leipzig, Hamburg, Dortmund, Essen, Klagenfurt, Mainz, Bonn (Katrine Stockmann in *Ein Volksfeind*, Regie Lukas Langhoff, eingeladen zum Berliner Theatertreffen 2012), beim Festival d'Avignon und bei der Ruhrtriennale. Sie ist in Filmen und Fernsehproduktionen zu sehen und arbeitet regelmäßig als Sprecherin für Hörspielproduktionen. Seit 2016 ist sie Dozentin an der Folkwang Universität der Künste. Seit der Spielzeit 2018/2019 ist Jele Brückner wieder Ensemblemitglied des Schauspielhaus Bochum.

Stacyian Jackson (Raffaela Cerullo)

Stacyian Jackson, geboren 1989 in Rotterdam, Niederlande, erhielt ihre Ausbildung an der Amsterdamer Toneelschool & Kleinkunstacademie (Akademie für Theater und Tanz Amsterdam). Nach ihrem Abschluss wirkte sie in verschiedenen Filmen, Fernsehserien und Theaterproduktionen in den Niederlanden mit. Außerdem trat sie bei verschiedenen Theaterfestivals auf, darunter das Amsterdam Fringe Festival, das Oerol Festival, das Over 't IJ Festival und das Parade Festival Amsterdam, sowie am Münchner Volkstheater, dem Maxim Gorki Theater in Berlin und dem Burgtheater in Wien. Seit der Spielzeit 2022/2023 ist Stacyian Jackson festes Mitglied des Schauspielhaus Bochum.

Guy Clemens (Stefano Carracci / Enzo Scanno / Alfonso Carracci)

Guy Clemens, geboren 1981 in Gouda (Niederlande), studierte von 2002 bis 2006 Schauspiel an der Theaterakademie von Amsterdam. Anschließend führten in Engagements u. a. ans Zuidelijk Toneel und Het Toneel Speelt. Für seine Rolle in *Cloaca* (Produktion Hummelinck Stuurman) wurde er 2013 für einen Arlecchino für die beste männliche Nebenrolle nominiert sowie 2015 für *Kunsthart* (Produktion Mugmetdegoudentand) für einen Louis d'Or als bester Schauspieler. Mehrere Produktionen, in denen er spielte, wurden zum Niederländischen Theatertreffen eingeladen (*Kunsthart* 2015, *Een sort hades* 2016). Neben seiner Theaterarbeit spielte er in mehreren niederländischen Filmen und Fernsehserien, darunter *Levenslied*, *Toren C*, *'t Schaep Ahoy*, *Land van Lubbers*, *De Maatschap*, *De Zaak Menten* (Nominierung Gouden Kalf für die beste männliche Hauptrolle) und *Weg van jou*, *Doris*. Seit der Spielzeit 2018/2019 ist er Ensemblemitglied am Schauspielhaus Bochum. In der Spielzeit 2021/2022 gab Guy Clemens hier sein Regiedebüt mit seiner Inszenierung von *Der Kissenmann*.

William Cooper (Nino Sarratore)

William Cooper, geboren 1995 in Bad Tölz, absolvierte von 2005 bis 2011 ein Jungstudium an der Ballettakademie der Hochschule für Musik und Theater München sowie von 2014 bis 2018 seine Schauspielausbildung an der Otto Falckenberg Schule. Erste Gastengagements führten ihn an das Residenztheater und die Münchner Kammerspiele, wo er mit Regisseur*innen wie Trajal Harrell, Ulrich Rasche, Mateja Koležnik und Kevin Barz zusammenarbeitete. 2017 wurde er mit dem O.E. Hasse-Preis der Akademie der Künste in Berlin ausgezeichnet. Seit der Spielzeit 2018/2019 ist er Ensemblemitglied am Schauspielhaus Bochum.

Ole Lagerpusch (Antonio Cappuccio / Franco Mari / Pietro Airola)

Ole Lagerpusch, 1982 in Flensburg geboren, studierte 2002 bis 2006 an der Hochschule für Schauspielkunst Ernst Busch Berlin. Von 2006 bis 2009 war er Ensemblemitglied am Thalia Theater Hamburg, wo er regelmäßig mit den Regisseuren Dimiter Gotscheff und Jette Steckel sowie u.a. mit Michael Thalheimer, Andreas Kriegenburg und Jorinde Dröse arbeitete. Mit dem Intendanten Ulrich Khuon wechselte er 2009/2010 ins Ensemble des Deutschen Theater Berlin, wo er bis 2015/2016 die Arbeit mit Dimiter Gotscheff, Andreas Kriegenburg, Jette Steckel fortsetzte und u.a. mit Stephan Kimmig arbeitete. Seit der Spielzeit 2015/2016 arbeitete Ole Lagerpusch als freier Schauspieler und war Gast am Deutschen Theater Berlin, am Burgtheater Wien. Parallel ist er in zahlreichen Film- und Fernsehrollen zu sehen. Mit Johan Simons arbeitete er zuletzt am Thalia Theater in *Der Idiot* und am Burgtheater in *Dantons Tod*.

Karin Moog (Immacolata Greco / Nunzia Cerullo / Maestra Oliviero / Professoressa Galiani / Adele Airola / Guiseppina Peluso)

Karin Moog, geboren 1976 in Vacha, studierte von 2000 bis 2004 Schauspiel an der Hochschule für Musik und Darstellende Kunst in Stuttgart. Zuvor hatte sie von 1995 bis 2000 ein Studium der Bildenden Kunst und Fotografie an der Hochschule für Bildende Künste Braunschweig und an der Hochschule der Künste Berlin absolviert. Ihr erstes Engagement führte sie von 2005 bis 2010 ans Schauspielhaus Bochum (Intendanz Elmar Goerden). Anschließend arbeitet sie als freie Schauspielerin im Ruhrgebiet, in Köln und Amsterdam. Sie arbeitete mit Regisseur*innen wie Frank Abt, Nina de la Parra, Lisa Nielebock, Elmar Goerden, Jan Bosse, Tina Lanik und Michael Lippold zusammen. Seit der Spielzeit 2018/2019 ist Karin Moog wieder Ensemblemitglied des Schauspielhaus Bochum.

Abenaa Prempeh (Gigliola Spagnuolo / Mariarosa Airola / Nadia Galiani)

Abenaa Prempeh, geboren 1994 in Hannover, absolvierte das Studium Gesang/Musiktheater in Leipzig und Florenz. Anschließend studierte sie von 2020 bis 2024 Schauspiel und ab 2022 Gesang im Master an der Universität Mozarteum in Salzburg. Erste Gastengagements führten sie schon während ihres Studiums an die Landes Bühnen Thüringen, die Oper Leipzig sowie das Stadttheater Konstanz. Ab der Spielzeit 2023/2024 ist sie festes Ensemblemitglied am Schauspielhaus Bochum.

Oliver Möller (Pasquale Peluso / Bruno Soccavo / Donato Sarratore)

Oliver Möller, geboren 1976 in Groß-Gerau, studierte Schauspiel an der Universität Mozarteum und an der Folkwang-Hochschule Essen. 2001 wurde er von Dieter Dorn ans Bayerische Staatsschauspiel engagiert. 2005 wechselte er von dort mit Elmar Goerden ans Schauspielhaus Bochum. 2011 verpflichtete ihn Christian Stückl ans Münchner Volkstheater, dessen Ensemble er bis 2016 angehörte. Er arbeitete u.a. zusammen mit den Regisseur*innen Thomas Langhoff, Tina Lanik, Lisa Nielebock, Jan Bosse, Anna Bergmann, Miloš Lolić, Robert Gerloff und Christopher Rüping. Seit 2016 ist er freischaffend tätig, u.a. am Residenztheater München (Intendanz Martin Kušej), bei den Nibelungenfestspielen in Worms und am Prinz-Regent-Theater in Bochum. Von 2016 bis 2018 lehrte er an der Bayerischen Theaterakademie in München, in dieser Zeit entstanden außerdem diverse Fernseh- und Rundfunkarbeiten. Seit der Spielzeit 2023/2024 ist Oliver Möller festes Ensemblemitglied am Schauspielhaus Bochum.

Jakob Schmidt (Michele Solara)

Jakob Schmidt wurde 1999 in Bochum geboren. Bereits im Alter von elf Jahren entdeckte er das Theater für sich und spielte als Komparse an verschiedenen Häusern in Bochum wie zum Beispiel dem Schauspielhaus und dem Prinz-Regent Theater. Seit 2015 ist er auch immer wieder an Film- und Fernsehproduktionen beteiligt. So war in *Sommerfest* von Sönke Wortmann, *Wir können nicht anders* von Detlev Buck, *Babylon Berlin* oder *Im Westen nichts Neues* von Edward Berger zu sehen. Von 2018 bis 2022 studierte Jakob Schmidt Schauspiel an der Hochschule für Schauspielkunst Ernst Busch in Berlin. In der Spielzeit 2022/2023 wurde er ans Hans Otto Theater Potsdam engagiert, zur Spielzeit 2024/2025 wechselte er ans Schauspielhaus Bochum.

P R E S S E F O T O S



Stacyan Jackson, Jele Brückner (v. li.)
© Jörg Brüggemann / Ostkreuz



Abenaa Prempeh, Oliver Möller (v. li.)
© Jörg Brüggemann / Ostkreuz



Karin Moog, Abenaa Prempeh, Stacyian Jackson, Guy Clemens, Ole Lagerpusch (v. li.)
© Jörg Brüggemann / Ostkreuz



Stacyian Jackson, Jele Brückner, William Cooper, Oliver Möller (v. li.)
© Jörg Brüggemann / Ostkreuz



Oliver Möller, Jele Brückner, William Cooper (v. li.)
© Jörg Brüggemann / Ostkreuz



Karin Moog, Stacyan Jackson, Jele Brückner, William Cooper, Oliver Möller (v. li.)
© Jörg Brüggemann / Ostkreuz



Oliver Möller, Jele Brückner (v. li.)
© Jörg Brüggemann / Ostkreuz



Oliver Möller, Jele Brückner (v. li.)
© Jörg Brüggemann / Ostkreuz



Jele Brückner, Stacyan Jackson (v. li.)
© Jörg Brüggemann / Ostkreuz



Stacyan Jackson, Karin Moog, William Cooper, Ole Lagerpusch, Abenaa Prempeh,
Jakob Schmidt, Jele Brückner (v. li.)
© Jörg Brüggemann / Ostkreuz



Abenaa Prempeh, Stacyian Jackson (vorne)
© Jörg Brüggemann / Ostkreuz



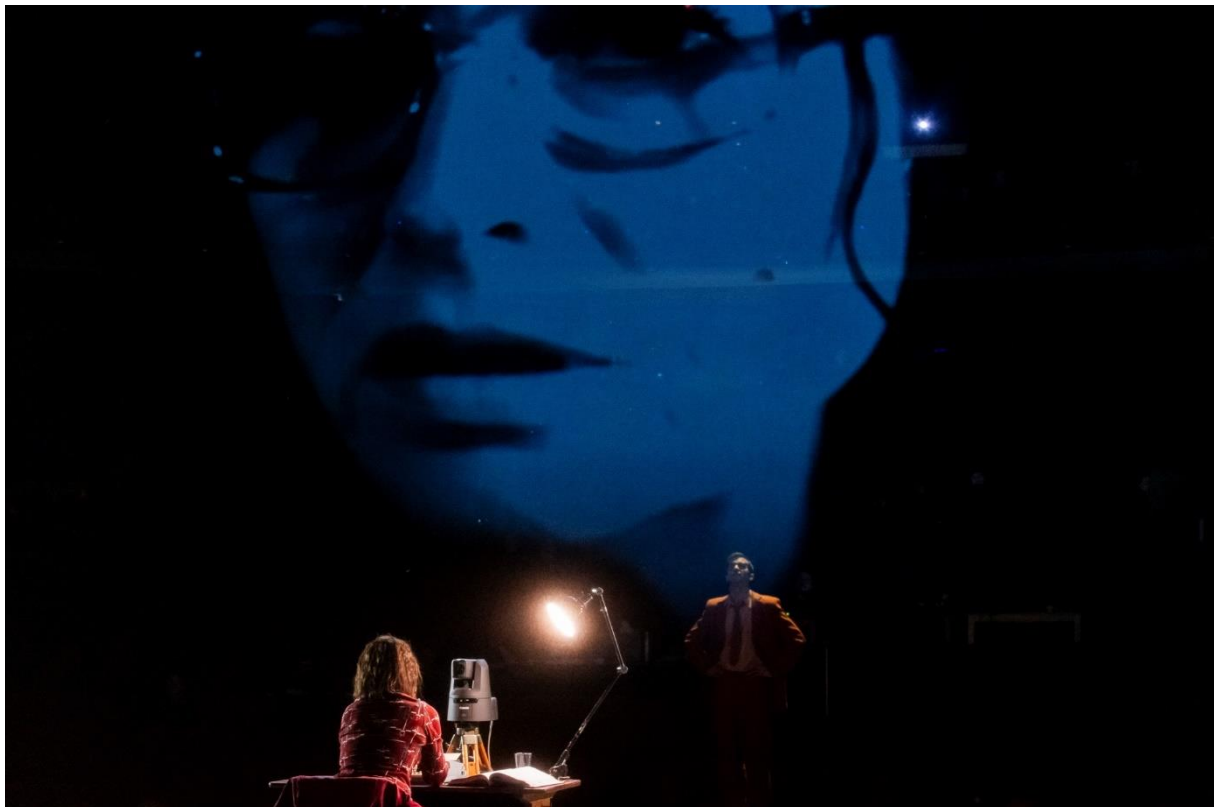
Stacyan Jackson, Karin Moog, Ole Lagerpusch (v. li.)
© Jörg Brüggemann / Ostkreuz



Stacyan Jackson, Jele Brückner (v. li.)
© Jörg Brüggemann / Ostkreuz



Ole Lagerpusch, Stacyan Jackson, Jele Brückner (v. li.)
© Jörg Brüggemann / Ostkreuz



Jele Brückner, William Cooper (v. li.)
© Jörg Brüggemann / Ostkreuz



Jele Brückner
© Jörg Brüggemann / Ostkreuz



Ole Lagerpusch, Stacyan Jackson (v. li.)
© Jörg Brüggemann / Ostkreuz



Guy Clemens, Ole Lagerpusch, Stacyan Jackson, Jele Brückner (v. li.)
© Jörg Brüggemann / Ostkreuz



Ole Lagerpusch, Jele Brückner, Abenaa Prempeh, Karin Moog, Jakob Schmidt,
Stacyan Jackson (v. li.)
© Jörg Brüggemann / Ostkreuz



Ole Lagerpusch, Jele Brückner, Karin Moog, Abenaa Prempeh, Stacyian Jackson (von oben nach unten)
© Jörg Brüggemann / Ostkreuz



Abenaa Prempeh, Guy Clemens (v. li.)
© Jörg Brüggemann / Ostkreuz



Jele Brückner, William Cooper (v. li.)
© Jörg Brüggemann / Ostkreuz



Jele Brückner, William Cooper (v. li.)
© Jörg Brüggemann / Ostkreuz



Karin Moog, Jele Brückner, Stacyan Jackson, William Cooper, Guy Clemens (v. li.)
© Jörg Brüggemann / Ostkreuz



William Cooper, Stacyan Jackson, Karin Moog (v. li.)
© Jörg Brüggemann / Ostkreuz



Guy Clemens, Karin Moog, William Cooper, Jakob Schmidt, Jele Brückner, Oliver Möller (v. li.)
© Jörg Brüggemann / Ostkreuz



Abenaa Prempeh, William Cooper, Karin Moog, Jele Brückner (v. li.)
© Jörg Brüggemann / Ostkreuz



Jele Brückner, Stacyan Jackson (v. li.)
© Jörg Brüggemann / Ostkreuz



Oliver Möller
© Jörg Brüggemann / Ostkreuz



Meine geniale Freundin
© Jörg Brüggemann / Ostkreuz

Sie finden in unserem Pressebereich

- Pressemedien (Fotos, Audio)
- Pressemitteilungen
- Programmdownloads
- Pressekits



<https://www.schauspielhausbochum.de/de/presse>

Bildrechte

Bilder sind im Rahmen der aktuellen Berichterstattung über Produktionen des Schauspielhaus Bochum soweit nicht anders angegeben honorarfrei verwendbar. Bitte beachten Sie die Hinweise zum Copyright in den einzelnen Bildbeschreibungen.